

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 3 (1940-1941)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** Meister Zwinglis Rechenschaft : (Glerner Mundart)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178339>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Meister Zwinglis Redenschaft.

(Glarner Mundart).

„Ihr händ en andre Geischst!“ Hät üüs der Luther gseit. Herr Toggter, ja bimeid, Und d'Schueh en andre Leischt, Wo üüsers Völchli treit.	Stand uuf, o Schwyzerschlag, Bisch au e Puurestamm! Ihr Manne uf e Tamm, Und wached Jahr und Tag Für üers Ländli stramm!
Du bisch e Füürschtechnächt, Und rüeft der Puur i Not, So schneerzisch: Schlünd ne z'tod! Und gisch statt Rat und Rächt Der Fluech — und Stei statt Brot.	O, dSchwyz bricht Brugg und Band Nu zwungen aab am Rhy. Mer wetted Brüeder sy, Doch wune Wand a Wand, Sust wär mä nümme fry.
Du bisch e große Ma Und tüütscht im tüüfschte Grund. Lueg, au der Schwyzerbund, Der will nüd rüttle dra, Nu isch der Puur kei Hund!	Ihr händ e Lorelei. Die spienzlet ummenand Und singt vum Strand i ds Land: „Ihr Schwyzer, chänd doch hei I ds Rych!“ — „Nei, eebig nei!“

Mer händ en anders Gmüet,  
Au noch en andri Spraach.  
Und lyt si hüt noch braach —  
Ihr gänd üs, wänn si blüeht,  
Schu d'Hand und lüpfed d'Hüet!

Us em „Stammbuech“ vom Georg Thürer.  
Verlag Tschudi & Co., Glarus, 1937.

## Verdankung.

Ufse Bitrag zum 650. Geburtstag vo üsem liebe, freie, schöne Schwyzerland isch fasch es chlis historisches Läs- und Bilderbuech worde. Es möchti au für späteri Zyte no öppis si und bedüte. — Drum hei mier ds fruechere Läben und Stritte vo üsne Dätter i parne Bilder zäme-gestellt, wo für die alten Eidgenossen und di hütige Schwyz sölle zügen und wärbe. So brichtet üses Buechli us alter und neuer Zyt zu üs und bringt üs Bispil vo 1291 bis 1941. Das isch zstand cho düt d'hilf und Mitarbeit vo vilne Mundartfründe. Mier säge rächt härzliche Dank allne Schriftsteller und Verleger, wo Manus igschickt oder Uszüg erlaubt hei. Mier danken allne Gschäftshüser vo Härze, wonis düt In-serat oder Druckstöck ghulfe hei. Allne Zytige, wo üsi Nummer „heimat“ wärde bespräche, wei mier scho zum vocus „Dank heigit“ säge.

Mit Schwyzergruß!

Euje G. S.